

**Weimar
MDR-
Musiksommer**

25.7.2009

Thüringische
Landeszeitung,
27.7.09

Mit triumphaler Sangeskraft

Koopman & Co. zu Gast in Weimar

Von Wolfgang Hirsch

Weimar. (tlz) Glückliche Thüringer: Weil unser berühmtester Tonsetzer-Gesell dereinst auf der Walz so viele Stationen absolvierte, ist der MDR-Musiksommer nun mit seiner Reihe „Johann Sebastian Bach und seine Städte“ hierzulande so häufig zu Gast. Längst ist diese Tour de Bach unverzichtbar geworden; sie verlebendigt mitteldeutsche Barocktradition geradezu exemplarisch, und der Dreiländersender knüpft damit ein grenzüberschreitendes Band.

Bevor es nach Köthen und Leipzig hinüberging, verabschiedete man sich in Weimars Herderkirche mit dem famosen Amsterdam Baroque Orchestra & Choir unter Leitung Ton Koopmans, die zwei aus weltlichem Anlass verfasste Festmusiken, Händels Dettinger Te Deum und Bachs Huldigungs-Kantate auf den Namenstag König Augusts II., zu Gehör brachten. Wenn der holländische Dirigent und Organist zuweilen „Altmeister“ genannt wird, liegt die Betonung auf den zwei letzten Silben: Der 64-jährige lässt auf historischen Instrumenten eine authentische Lesart moderner Konvenienz praktizieren, doch nichts daran wirkt

akademisch, bemüht oder spröde; stets steht die Freude am – vokal dominierten – Musizieren im Zentrum.

In Händels royaalem Jubel-„Te Deum“ bestach das Orchester mit herrlicher Farbenpracht in klug kalkulierter dynamischer Stufung, bei Bachs Gelegenheitskomposition bot die weit strengere Faktur ein klares Gerüst. Voll mitreißender Wucht modellierte Koopman hier wie dort die strahlenden Chöre, es wogte und webte so homogen und organisch durch die Register, wie es nur einem gewachsenen Sängersenemble gelingt. Aus dem soliden Solistenquartett ragte Iestyn Davies (Altus) deutlich heraus: Seine nuanzenreich milde, demutsvoll gediegene Intonation versetzte uns in elysische Sphären.

Koopman, der selbst diese Musik sichtlich wie ein rezeptfreies Glückshormon-Stimulanzium genoss, hatte für die euphorisierten Zuhörer Verständnis und spielte, weil nach der ersten Zugabe partout niemand heimgehen wollte, halt eine zweite. Verdienter, triumphaler kann der Applaus eines Weimarer Auditoriums nicht sein.

MDR Figaro, 22. August, 16 Uhr